

MUT ZUR VERANTWORTUNG

- Wahlprogramm der CDU im Landkreis Leer zur Kommunalwahl 2011
- Beschlossen durch den CDU Kreisparteitag am 07. Mai 2011 im Rathaus Ihrhove

CDU Kreisverband Leer

Ledastraße 11 26789 Leer

Tel: 0491 / 12878 – Fax: 0491 / 9191069

Mail: kreisverband@cdu-leer.de

Web: www.cdu-leer.de



Präambel

Wir, die Christlich-Demokratische Union im Landkreis Leer, treten bei den Kommunalwahlen im Landkreis und in unseren Städten, Samtgemeinden und Gemeinden an, um Mehrheiten zu erringen, mit denen wir Politik vor Ort gestalten können. Dort, wo wir als Christliche Demokraten Regierungsverantwortung tragen, haben wir in den vergangenen Jahren gezeigt, dass wir Wort halten, zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger.

Dies wollen wir auch im Landkreis Leer tun. Der Landkreis Leer bietet eine hohe Lebensqualität. Aber es gibt Vieles, was besser gemacht werden kann.

Wir haben den Mut zur Verantwortung. Hierzu setzen wir uns folgende Ziele, die wir in den Bereichen Arbeit - Wohnen - Leben umsetzen werden:

Grundlage jeder Politik im Landkreis Leer ist für uns die Beachtung des Gebots solider Finanzen, denn wir wollen nicht Schulden anhäufen, die die nächste Generation abzahlen muss.

Vor diesem Hintergrund werden wir kompromisslos nur eine solide Haushaltspolitik dulden und den hohen Schuldenstand des Kreises mittelfristig zurückführen.

Das bedeutet auch, dass der Landkreis seine laufenden Ausgaben auf ihre Notwendigkeit überprüfen muss.

Investive Maßnahmen haben Vorrang vor Konsumausgaben und laufenden Kosten.

Die demografische Entwicklung stellt für uns alle eine Herausforderung dar, die wir meistern wollen.

Wir sehen hierin auch die Chancen für unsere Region, besonders im Wettbewerb um kaufkräftige Senioren, die bei uns ihre neue Heimat finden.

Bei Neubauten von öffentlichen Gebäuden werden wir darauf achten, dass die Nutzung den demografischen Bedürfnissen angepasst werden kann (Krippe, Kindergarten, Jugendzentrum, Seniorenbegegnungsstätte).

Wichtige Leitlinien für unser Handeln sind Freiheit, Subsidiarität und Gerechtigkeit.

Der Staat muss nicht alles regeln und den Menschen nicht über das erforderliche Maß, das ein geordnetes Zusammenleben erfordert, in seinem Handeln einschränken.

Dort, wo private und ehrenamtliche Strukturen ausreichend sind, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen, muss der Staat nicht tätig werden. Er muss aber Hilfestellungen bereitstellen und eine Koordinierungsfunktion wahrnehmen.

Kirchen und Wohlfahrtsverbände erbringen insbesondere im sozialen und kulturellen Bereich wesentliche Beiträge für unsere Gesellschaft. Diese Leistungen müssen auch durch eine verlässliche Partnerschaft der staatlichen Stellen anerkannt werden.

Langfristig kann unsere Gesellschaft nur bestehen, wenn Lasten, aber auch Chancen möglichst gerecht verteilt werden. Dafür werden wir uns stark machen.

I. Arbeit

1. Ostfriesland - unsere Heimatregion

Der Landkreis Leer ist ein wichtiger Teil Ostfrieslands. Unsere ostfriesische Identität kann und darf durch keine noch so wichtige Kooperation mit Körperschaften außerhalb Ostfrieslands in Frage gestellt werden. Daher gilt für uns vorrangig: Die ostfriesische Zusammenarbeit muss verstärkt werden. Dabei kann es um das eigentliche Gebiet Ostfriesland oder auch um die ostfriesische Halbinsel gehen.

Wir bekennen uns zur ostfriesischen Einheit und Zusammenarbeit. Die Gründung des Regionalrates Ostfriesland ist ein wichtiger Meilenstein. Daher stehen wir zu den Aufgaben des Regionalrates: Mehr Zusammenarbeit in Ostfriesland und eine starke gemeinsame Vertretung Ostfrieslands.

Unabhängig davon muss der Landkreis Leer die notwendige Arbeit in anderen Kooperationen fortsetzen: in der Ems-Dollart-Region, der Ems-Achse und den weiteren regionalen und überregionalen Zusammenschlüssen.

Es gilt, mit anderen Regionen erhebliche wirtschaftliche und strukturpolitische Förderungen zu leisten, gerade vor dem Hintergrund der Veränderung der Europäischen Strukturförderung. Die Förderung und Begleitung unserer mittelständischen Wirtschaft ist eine Selbstverständlichkeit, die immer wieder in Erinnerung zu rufen ist.

2. Maritime Wirtschaft

Die maritime Wirtschaft hat sich zu einem Schwerpunkt und einem Markenzeichen für den Landkreis Leer entwickelt. In intensiver Kooperation zwischen den Reedern und der Politik ist es gelungen mit einer starken Seefahrtschule den Bildungsstandort Leer aufzuwerten. Darüber hinaus stärkt das Maritime Kompetenzzentrum in der Stadt Leer unseren Anspruch als führender Reedereistandort. Wir werden uns gerne mit aller Kraft für die Weiterentwicklung unserer maritimen Kompetenz einsetzen.

3. Fremdenverkehr

Insbesondere auf Borkum, aber auch im übrigen Landkreis, werden wir die Fremdenverkehrsentwicklung weiter fördern, denn der Tourismus ist im Landkreis Leer nach wie vor ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Unsere Gäste tragen durch ihren Urlaub ganz erheblich zum Steueraufkommen in der Region bei und schaffen zahlreiche Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wir halten ein vielfältiges Angebot für Touristen vor, das durch den Bezug zum Wasser geprägt ist.

Ein wichtiges Element des Tourismuskonzeptes ist der Fahrradtourismus. Die Deutsche Fehnroute und die Internationale Dollardroute sind hervorragende Beispiele für eine Kombination aus Kultur und beeindruckender Landschaft. Wir setzen uns daher auf allen Ebenen weiterhin für den Erhalt und den Ausbau des Radwegenetzes im Landkreis ein.

Unsere Insel Borkum, sowie alle anderen Anziehungspunkte für Touristen müssen bereits heute attraktiv für junge Leute und Familien gestaltet werden. Dadurch werden schon jetzt die Kunden von morgen gesichert. Wir werden uns mit diesem Thema befassen mit dem Ziel, attraktive Programme und Veranstaltungen für junge Gäste zu entwickeln. Dies muss in enger Kooperation mit den heimischen Betrieben und Kaufleuten geschehen.

4. Die Ems

Die Ems ist auch durch die Notwendigkeit der Schiffsüberführungen der Meyer-Werft erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die CDU im Kreis Leer unterstützt daher alle Pläne, den Zustand des Flusses wieder nachhaltig zu verbessern. Dabei muss auch erwogen und geprüft werden, die Ems als Tidegewässer im Oberlauf aufzugeben, auch wenn sich dadurch der Fluss als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zwar verändert, in Qualität und Quantität sich aber deutlich verbessert. Dies käme nicht nur der künftigen planungssicheren Überführungsmöglichkeit von Kreuzfahrtschiffen und damit einer langfristigen Sicherung des Werftstandortes Papenburg zugute, sondern auch den Anrainerhäfen sowie dem touristischen Naherholungsangebot für unsere Bürger am und auf dem Wasser.

Wir lehnen aber den Bau des sogenannten „Emskanals“ von Papenburg durch Westoverledingen oder das Rheiderland nach Leer unmissverständlich ab.

Viele Arbeitnehmer aus dem Kreis Leer haben ihren Arbeitsplatz auf der Meyer-Werft in Papenburg. Diese hochtechnologische moderne Werft müssen wir als Arbeitgeber erhalten. Wir erteilen allen Phantasten eine Absage, die sich der Illusion einer Werftverlagerung hingeben. Damit wären nicht nur die Arbeitsplätze in Papenburg vernichtet, sie würden nicht einmal in Deutschland neu entstehen.

5. Soziale Sicherung / Arbeitsmarkt

Wir verfolgen weiterhin das vorrangige Ziel, alle Arbeitssuchenden und Arbeitsfähigen in Arbeit zu bringen.

Die CDU erkennt in diesem Zusammenhang die Leistungen des Zentrums für Arbeit des Landkreises ausdrücklich an. Innerhalb der Arbeit als Optionskommune haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere durch ihren regionalen Bezug – maßgeblich zur Verbesserung der Arbeitslosensituation im Landkreis Leer beigetragen.

Die Akzeptanz unserer Sozialen Sicherungssysteme hängt entscheidend davon ab, dass es uns gelingt, Missbrauch von Sozialleistungen erfolgreich zu bekämpfen. Leistungsmissbrauch und Arbeitsverweigerung sind, ebenso wie Steuerhinterziehungen, keine Kavaliersdelikte und sind unmissverständlich zu ahnden.

Die Kontrolleure des Landkreises sollen aber auch darauf achten, dass diejenigen, die berechnete Ansprüche haben, diese auch erhalten.

Verschämter Armut besonders im Alter ist offen und hilfreich zu begegnen, denn wir stellen immer wieder fest, dass Senioren große Hemmungen haben, notwendige Unterstützungsleistungen zu beantragen. Die zuständigen Sachbearbeiter sind diesbezüglich besonders zu sensibilisieren. Auch in der Öffentlichkeit wollen wir dafür einstehen, dass Unterstützungsleistungen nicht in Misskredit gebracht werden.

Hilfe für und Integration von Menschen mit Behinderungen ist und bleibt für uns eine selbstverständliche Pflicht. Daher nehmen wir insbesondere die Anforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raums sehr ernst.

6. Energieversorgung und Verbraucherschutz

Wir fordern einen Ausbau der regenerativen Energien mit Augenmaß und fördern nur Projekte, die nachweislich einen höheren Gesamtwirkungsgrad haben als Großkraftwerke. Die CDU begrüßt Repowering bei Windkraftanlagen, wenn die Gesamtleistung eines Parks deutlich erhöht wird und gleichzeitig die Zahl der Anlagen reduziert wird.

In Biogasanlagen müssen in Zukunft mehr Reststoffe, wie Gülle und Mist, späte Grünlandschnitte sowie Grünschnitt aus Gärten, kommunalen Flächen und Sportplätzen verwertet werden, um die Flächenkonkurrenz abzumildern.

Trotz der richtigen und wichtigen Forcierung regenerativer Energien darf die Nahrungsmittelproduktion nicht in Vergessenheit geraten.

Im Rahmen von Initiativen zur Energieeinsparung begrüßen wir Projekte wie e-mobility auf Borkum und (Teil-) Selbstversorgende Siedlungen. Besonders im Zuge der Klimadiskussionen müssen wir als Region der regenerativen Ideen hier Akzente setzen.

Die CDU steht uneingeschränkt hinter ihrem Fraktionsvorsitzenden Dieter Baumann, der sich seit Jahren mit Erfolg um die Rechte der Energieverbraucher insbesondere gegenüber der EWE kümmert.

Wir fordern die vollständige und bedingungslose Rückzahlung aller Beträge, die die EWE auf Grundlage ungültiger Geschäftsbedingungen erlangt hat.

Der Landkreis Leer muss eine bürger- und kundenfreundliche Politik einschlagen und die berechtigten Interessen der Bürger auch gegenüber der EWE vertreten, unter anderem durch eine eigene Klage auf Rückzahlung.

Der Landkreis hat dazu beizutragen, die Wertevernichtung der EWE zu stoppen und zu einer rigorosen Umkehr der Politik der EWE gegenüber ihren Kunden zu kommen.

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass die Kommunen als Anteilseigner ihren Einfluss auf die Geschäftspolitik der EWE auch im Interesse der Verbraucher geltend machen.

Wir erkennen an, dass die EWE - als von unseren Kommunen getragenes Unternehmen - eine verlässliche Infrastruktur geschaffen hat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen keine Verantwortung für die Fehler des Managements.

Die CDU fordert für den ostfriesischen Raum mit Rücksicht auf den hohen Stellenwert des Tourismus, dass die neuen Stromtrassen zur Abführung des Offshore-Stroms ausschließlich unterirdisch verlegt werden und lehnt die Möglichkeit oberirdischer Hochspannungsleitungen entschieden ab.

7. Landwirtschaft

Die CDU im Landkreis Leer will die Landwirtschaft vor Ort stärken, damit vor allem junge Landwirte vorwärts schauen und positiv in die Zukunft blicken können. Wir werden die Probleme der Landwirte ernst nehmen und uns für Konfliktlösungen stark machen. Der Landkreis Leer ist ein flächenstarker Landkreis mit 80 % Grünland und 20 % Acker. Wir fordern daher bei Unterschützstellungen von Grünlandarealen und bei der Genehmigungspraxis bezüglich Neuansaat und Grünlandumbrüchen eine deutliche Orientierung an der bisherigen Bewirtschaftungspraxis der Landwirte, die immer schon auf Nachhaltigkeit eingestellt war.

Durch ausufernde Erschließungsmaßnahmen, große Infrastrukturmaßnahmen wie Gasleitungs- und Kavernenbau und Offshore-Kabeltrassen wird viel Fläche beansprucht. Zusätzlich wird mindestens die gleiche Fläche als Kompensationsbedarf aus der normalen landwirtschaftlichen Produktion herausgenommen. Wir fordern eine flächeneffiziente Bebauung und mehr entlohnten, qualitativen Naturschutz durch Landwirte statt preistreibende Flächenkäufe für die Kompensation.

8. Bundeswehr

Wir setzen uns für den Erhalt der Standorte der Bundeswehr im Landkreis Leer (Leer, Weener) im Zuge der Bundeswehrreform ein.

II. Wohnen

1. Familie

Die Familie ist Mittelpunkt unserer Gesellschaft und bedarf des besonderen Schutzes und der effektiven Förderung. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist aus diesem Grund ein Ziel, das auch und besonders auf kommunaler Ebene umgesetzt werden muss.

2. Kindertagesstätten, Tagesmütter

Der bedarfsgerechte Ausbau von Kindertagesstätten und Krippen muss ohne Verzögerungen erfolgen.

Im Landkreis Leer besteht auf diesem Gebiet ein eklatantes Defizit. Der Landkreis wird unter unserer Führung mit den Städten und Gemeinden eine kurzfristige Lösung anbieten, um den großen Bedarf zu decken.

Wir werden die Bedingungen für die Einrichtung solcher Angebote vereinfachen und die schnelle und unkomplizierte Antragsbearbeitung garantieren. Insbesondere für Betriebskindergärten werden wir uns einsetzen. Denn durch dieses Angebot werden uns Fachkräfte und Familien langfristig erhalten bleiben.

Zu dem System der bedarfsgerechten Vorhaltung von Betreuungsplätzen gehört auch die Unterstützung der Angebote von Tagesmüttern.

Eine flächendeckende freiwillige Ferienbetreuung schulpflichtiger Kinder ist für uns eine wichtige Aufgabe. Der Ferienpass ist in diesem Zusammenhang ein gutes Angebot, das jedoch noch ganz wesentlich erweitert werden muss.

Die Hilfen für kinderreiche Familien sowie alleinerziehende Mütter und Väter werden wir ebenfalls deutlich verbessern, unter anderem durch die Einführung eines Familien-Passes mit Vergünstigungen.

Bei der Förderung der beruflichen Wiedereingliederung nach einer Kinderpause sind alle Hilfsmöglichkeiten zu koordinieren. Wir wünschen uns mehr Arbeitgeber, die ebenfalls betriebliche oder überbetriebliche Hilfen anbieten. Innovative Projekte sollen vom Landkreis unterstützt werden.

3. Jugend

Unser Landkreis muss insbesondere für unsere Jugendlichen attraktive Angebote im Bereich der Bildung, der beruflichen Perspektive aber auch für die Freizeitgestaltung bieten.

In diesem Zusammenhang erkennen wir die Bildungsmöglichkeiten der Seefahrtschule, der Berufsakademie Ost-Friesland und der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie ausdrücklich als wertvollen Standortfaktoren im Wettbewerb um junge Menschen an. Gleichzeitig sind Maßnahmen wie die Absolventendatenbank des Landkreises als Mittel, jungen Menschen Zukunftschancen im Landkreis aufzuzeigen und sie mittelfristig zurückzuholen, weiter auszubauen.

Die Präventionsarbeit werden wir weiterhin unterstützen. Der Jugendschutz muss gleichermaßen ausreichend ausgestattet sein und effektiv arbeiten. Insbesondere Alkohol- und Drogenmissbrauch (Koma-Saufen) müssen konsequent unterbunden werden.

Desweiteren möchten wir als CDU die „Nachteule“ auf alle Bereiche des Landkreises ausweiten und besser miteinander verknüpfen, um Jugendlichen die An- und Abreise zu Diskotheken auch aus abgelegenen Gebieten zu ermöglichen und gleichzeitig die Gefahr eines Verkehrs-unfalls zu minimieren.

4. Senioren

Die Senioren haben die besondere Aufmerksamkeit der Gesellschaft verdient, hat die heutige Seniorengeneration doch die Grundlage zu unserem Wohlstand gelegt.

Wir müssen ein flächendeckendes Angebot für sinnvolle Gestaltungen des Lebens im Alter machen. Dabei sollten wir die Bereitschaft vieler Senioren nutzen, sich ehrenamtlich für die Gesellschaft zu engagieren.

Die Möglichkeiten des **Bundes-Freiwilligen-Dienstes** sind zu nutzen.

Generationsübergreifende Angebote sollten besonders vorgehalten werden. Mehrgenerationenhäuser müssen erhalten und gefördert werden.

Für den Fall der Pflegebedürftigkeit ist ein gutes Netz von Einrichtungen vorhanden, in denen sich viele Mitarbeiter aufopferungsvoll um die alten Menschen kümmern.

Leider fehlt bei der begrenzten Finanzlage häufig die wünschenswerte Zeit für notwendige persönliche Zuwendungen. Dieses Problem können wir auf kommunaler Ebene nicht grundsätzlich lösen, aber durch den Einsatz ehrenamtlicher Helfer lindern. Außerdem dürfen Pflegekräfte nicht durch die Wahrnehmung übermäßiger Verwaltungsaufgaben an ihrer eigentlichen Aufgabe gehindert werden.

Da es wie überall auch auf dem Gebiet der Pflegeeinrichtungen „schwarze Schafe“ gibt, ist die Kontrolle dieser Einrichtungen eine klare Notwendigkeit, die intensiv und konsequent durchgeführt werden muss.

5. Bildung

Wir werden eine umfassende Initiative zur deutlichen Verbesserung der Bildung im Landkreis Leer starten und dabei alle Bereiche der schulischen und außerschulischen Bildung und Ausbildung bearbeiten, wobei unser besonderes Augenmerk der Vernetzung aller Beteiligten im Bildungswesen gilt.

Zukunftsorientierte, gut ausgestattete Schulen mit motivierten Lehrern und Bediensteten sind beste Investitionen in unsere Zukunft. Daher haben Investitionen in diesem Bereich für uns absoluten Vorrang.

Bei jeder Investition ist allerdings die mittelfristige Notwendigkeit aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen zu achten. Wir wollen unseren Kindern die bestmögliche Bildung und Ausbildung bieten.

Dabei ist das Ziel, die Übergangsquoten in jeweils höhere Schulformen zu verbessern und den Landesdurchschnitt anzupassen. Unsere Kinder dürfen nicht schlechter gestellt sein, als Schüler in den Ballungszentren Niedersachsens.

Mit uns wird es keine Bildung 2.Klasse geben!

a. Kindergärten.

Bildung fängt für uns bereits im Kindergarten an. Die Kooperation zwischen Kindergärten und Grundschulen werden wir im Rahmen unseres Aufgabenbereiches weiter fördern.

b. Grundschule

In der Grundschule wird die Grundlage für die weitere schulische Entwicklung unserer Kinder gelegt. Schulträger sind die Städte und Gemeinden. Die CDU steht für eine wohnortnahe Schulstruktur.

c. Sekundarbereich I und II

Die weiterführenden Schulen in der Trägerschaft des Landkreises werden wir fördern und weiterhin zeitgemäß ausstatten. Dabei wollen wir ein breitgefächertes und wohnortnahes Angebot aufrecht erhalten.

Zudem müssen regelmäßig Informationsveranstaltungen durchgeführt werden, in denen junge Menschen die vielfältigen Arbeitsplätze in unserem Landkreis näher gebracht werden.

d. Oberschule

Die CDU will die neue Möglichkeit zur Schaffung von Oberschulen nachhaltig nutzen und an geeigneten Standorten zeitnah umsetzen.

Wir begrüßen auch die positiven Signale des Kultusministers, eine Oberschule auf Borkum zu genehmigen. Der besonderen Situation der Schüler auf Borkum ist Rechnung zu tragen.

Daher fordern wir eine Oberschule mit integriertem gymnasialem Angebot für Borkum.

e. Ganztagschulen

Die gesellschaftliche Entwicklung führt dazu, dass die Notwendigkeit einer ganztägigen Schülerbetreuung in den vergangenen Jahren gestiegen ist.

Der CDU Kreisverband Leer erkennt den Bedarf der Einrichtung von offenen Ganztagschulen. Wir stellen fest, dass diese Maßnahme zur Familienfreundlichkeit der Kommunen beiträgt. Viele berufstätige Eltern können durch diese Maßnahme ganz maßgeblich entlastet werden.

Wir haben aber eindeutiges Verständnis für alle Eltern, die die Erziehung und Betreuung ihrer Kinder wesentlich im Elternhaus erfüllen möchten. Ganztagsbetreuung kann daher nur freiwillig erfolgen.

Darüber hinaus wollen wir auch für die Grundschüler ein Nachmittagsangebot gestalten, das sich vom häufig beschriebenen Fernseh-/Computer-Alltag abhebt und sich zum Beispiel im sportlichen oder musischen Bereich wiederfindet. Es wird Aufgabe der Grundschulen sein, im Rahmen der Einführung mit Sportvereinen, Musikschulen oder auch Jugendfeuerwehren Kontakt aufzunehmen um ein engagiertes Angebot zu schaffen. Sicherlich gehört zu diesem Angebot auch Nachhilfe beziehungsweise Hausaufgabenbetreuung, jedoch legen wir gesteigerten Wert darauf, dass die Kinder Möglichkeiten haben, im Rahmen der Ganztagschule wertvollen Hobbys nachzugehen. Wir setzen uns daher dafür ein, ein möglichst flächendeckendes Angebot der freiwilligen Ganztagsbetreuung auch im Grundschulbereich sicherzustellen und unterstützen die hier bereits ergriffenen Initiativen.

Eines muss klar sein: Die Schule ist keine Reparaturanstalt für versagende Elternhäuser! Wir wollen, dass die zuständigen Behörden mit der erforderlichen Härte gegen die Eltern vorgehen, die ihre Kinder nicht fördern und teilweise sogar ohne Frühstück und ohne Pausenbrot zur Schule schicken. Das harte Durchgreifen gegen solche „Rabeltern“ wollen wir verbinden mit einer Hilfestellung für die Kinder, die trotzdem vernachlässigt werden. Wir werden die Schulen des Landkreises mit Mitteln ausstatten, die eine gesunde Ernährung benachteiligter Schüler ermöglicht. Das Kindeswohl steht an erster Stelle.

Wir brauchen zur Umsetzung unserer Bildungsmöglichkeiten im Landkreis Leer die Hilfe der Lehrerinnen und Lehrer.

Ohne hochmotivierte Lehrerinnen und Lehrer ist jede Bemühung zum Scheitern verurteilt. Wir werden daher die Lehrerkollegien in unsere Initiative einbinden und beteiligen.

Zur Entlastung der Pädagogen von unterrichtsfremden Aufgaben werden wir die Stundenzahl der Schulsekretärinnen erhöhen und seitens der Kommunalverwaltung Hilfen anbieten.

Wir setzen uns für eine Neustrukturierung des Schülertransportes ein. Sowohl die Anzahl der eingesetzten Verkehrsmittel als auch die Routen müssen überprüft werden. Auch eine kostenlose Ausweitung auf die Oberstufe muss geprüft werden.

f. Berufsschulen und Berufsausbildung

Unsere Berufsschulen in Leer und auf der Insel Borkum leisten einen wertvollen Beitrag zu einer praxisnahen und auch theoretisch fundierten Ausbildung in einer großen Zahl an Ausbildungsberufen. Der Landkreis Leer muss in seinem Zuständigkeitsbereich für eine zeitgemäße und ausreichende Ausstattung mit Sachmitteln und Personal sorgen.

Wir werden in Zusammenarbeit mit dem Kultusminister die Situation der landwirtschaftlichen Berufsausbildung im Landkreis Leer analysieren und Mängel abstellen, damit der Berufsschulzweig Landwirtschaft erhalten bleibt und an Attraktivität gewinnt. Der Unterricht im Bereich Landwirtschaft ist ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Gewinnung von Hofnachfolgern.

Ausdrücklich möchten wir den positiven Beitrag der zahlreichen auszubildenden Unternehmen im Landkreis Leer loben. Junge Menschen mit einer guten Ausbildung sind das beste Kapital für unseren Landkreis. Wir werden als CDU prüfen, in wie weit wir diese Unternehmen entlasten und unterstützen können, um ihrem Beitrag für die Zukunft unserer Region gerecht zu werden.

g. Lebenslanges Lernen

Die CDU im Landkreis Leer wird die Volkshochschulen und weitere Einrichtungen der Erwachsenenbildung weiterhin fördern, um den Prozess des lebenslangen Lernens weiter zu unterstützen

6. Bürgerfreundliche Verwaltung

Die Kreisverwaltung ist für die Bürgerinnen und Bürger da – nicht umgekehrt.

In den Ämtern der Kreisverwaltung sehen wir ein großes Potential, mehr Bürgernähe und Bürgerfreundlichkeit zu erreichen.

Dazu werden wir im Kreistag entsprechende Vorgaben machen. Ziel ist u.a. eine verlässliche Verwaltung. Jeder Antragsteller erhält Anspruch auf eine Antragsbearbeitung innerhalb festgesetzter Fristen.

Beim Straßenverkehrsamt wird eine garantierte Wartezeit von höchstens 15 Minuten eingeführt. Die Öffnungszeiten werden kundenbedarfgerecht erweitert (z.B. abends, Freitag nachmittags, Sonnabend vormittags).

Angelegenheiten, die von den Städten und Gemeinden besser und bürgernäher erledigt werden können, werden auf diese übertragen.

Wir werden eine Beschwerde- und Anregungsstelle einführen sowie den Bürgerinnen und Bürgern für komplizierte Verwaltungsvorgänge einen Verwaltungslotsen zur Verfügung stellen.

Wir werden die neue Rufnummer 115 als Bürgertelefon im Landkreis Leer einrichten. Die Kommune wird als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger noch besser erreichbar.

III. Leben

1. Ehrenamt

Das Ehrenamt ist eine elementare Stütze der Gesellschaft. Ob im Sportverein, bei verschiedenen Kulturangeboten oder in Hilfsorganisationen, in Kirchengemeinden, den politischen Parteien oder sozialen Angeboten - die gesellschaftliche Struktur in den Orten und Gemeinden in unserem Landkreis wird durch das Ehrenamt zusammengehalten.

Es bietet für alle Generationen eine Möglichkeit, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen und aktiv für eine Sache einzusetzen. Gleichzeitig ist es das Ehrenamt, welches viele Angebote erst möglich macht.

Das Engagement in der Freizeit muss gefördert werden, denn die ehrenamtliche Arbeit stützt viele Bereiche der Gesellschaft. Es bietet Jugendlichen frühzeitig den Einstieg in ein soziales Umfeld, während gleichzeitig Senioren ihre Erfahrung und ihr Wissen weitergeben können. Männer und Frauen wirken in Projekten zusammen, Teamarbeit und Toleranz steht im Vordergrund der Tätigkeiten.

Nur durch die Arbeit und die Begeisterung von vielen Ehrenamtlichen können Sportvereine, Theatergruppen und Chöre sowie Feuerwehren und Heimatvereine erfolgreich arbeiten und so viele Menschen begeistern.

Die Voraussetzungen wie auch die Anforderungen für den Einzelnen sind dabei höchst unterschiedlich. Das Ehrenamt muss deshalb professionell und intensiv unterstützt werden.

Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter ist dabei genauso wichtig wie die qualitative Unterstützung der Vereine und Angebote. Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger darf nicht durch finanzielle Probleme oder bürokratische Hürden zu einem "Zweitjob" werden.

Denn ausgebildete Fachkräfte dürfen nicht durch Ehrenamtliche ersetzt werden. Das Ehrenamt muss eine Freizeittätigkeit bleiben.

Die CDU im Landkreis Leer wird die ehrenamtliche Arbeit weiter unterstützen und fördern.

Insbesondere die breite Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit ist ein wichtiges Ziel. Neben ausgezeichneten Maßnahmen, wie der Verleihung des „Blinkfuer“, die maßgeblich von der CDU initiiert wurde, werden wir gesamtgesellschaftlich für mehr Anerkennung werben.

Die weiteren- auf Initiative der CDU - bereits aufgebauten Einrichtungen zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit auf Kreisebene, wie die Ehrenamts-Karte und die Ehrenamts- Kontaktstelle werden bisher nur unzureichend umgesetzt. Wir werden diese sinnvollen Maßnahmen effektiver gestalten und ausbauen.

Die Kontaktstelle muss bei allen Ehrenamtlichen bekannt sein und ihnen Hilfestellungen in allen Belangen geben. Gleichzeitig könnte sie als Vermittler fungieren und Interessierte in das Ehrenamt vermitteln.

Auch befristete Projekte oder Präventionsmaßnahmen die durch Ehrenamtliche durchgeführt werden, können von hier aus koordiniert werden.

2. Feuerwehr

Durch den Wegfall der Wehrpflicht entfällt auch der Ersatzdienst im Katastrophenschutz. Deshalb muss bereits jetzt, in enger Zusammenarbeit mit den Funktionsträgern der

Feuerwehren und des Katastrophenschutzes, ein Konzept zur Nachwuchsgewinnung geschaffen werden.

Gleichzeitig werden die Hilfsorganisationen durch den demographischen Wandel bedroht. Viele Mitglieder der Feuerwehren, insbesondere aus der Führungsstruktur, werden in den nächsten Jahren den aktiven Dienst verlassen. Im Hinblick auf die Altersstrukturen der Wehren und Verbände müssen jetzt Lösungen zur frühzeitigen Förderung erarbeitet werden.

Die ehrenamtlichen Feuerwehrleute werden seit Jahren mit komplizierten Einsätzen konfrontiert.

Der Landkreis muss die Aus- und Fortbildung der Feuerwehren auf einem hohen Niveau durchführen. Dazu gehören neben den Lehrgängen an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Leer auch zusätzliche Lehrgänge, zum Beispiel in Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen wie dem THW, den Maltesern, dem DRK und weiteren.

Wir werden den inzwischen gesetzlich geforderten Brandübungscontainer zeitnah beschaffen, da hierdurch die praktische Ausbildung der Feuerwehrmitglieder verbessert wird.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Niederlanden wollen wir auch im Bereich der Feuerwehren und Rettungsdienste ausbauen, soweit dies möglich ist.

3. Naturschutz und Landschaftspflege

Die CDU im Landkreis Leer steht für die Bewahrung der Schöpfung und unterstützt deshalb alle sinnvollen Maßnahmen zum Schutze der Natur und Landschaft.

Allerdings lehnen wir ideologisch motivierte Übertreibungen ebenso ab wie die Ausklammerung des Menschen als Teil der Natur.

Grundlage unserer Haltung zu Natur- und Landschaftsschutzgebieten ist die Tatsache, dass die heutige Kulturlandschaft erst durch die bäuerliche Landwirtschaft entstanden ist und geprägt wurde. Für uns sind Landwirte keine Naturzerstörer, sondern vom Beruf her schon Umweltpfleger und Naturschützer.

Deshalb ist die Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten nur mit der bäuerlichen Landwirtschaft zu erreichen – nicht gegen sie! Auch die berechtigten Interessen von betroffenen Kommunen sind zu berücksichtigen.

Wir haben dafür gesorgt, dass das vorgesehene Landschaftsschutzgebiet Klostermoor verhindert wurde. Wir haben in die betroffenen Landwirte großes Vertrauen statt Misstrauen, das ihnen von anderer Seite entgegengebracht wurde.

Ein Landschaftsschutzgebiet im Rheiderland ist grundsätzlich erforderlich, muss nach Auffassung der CDU aber so eingriffsschwach wie möglich ausgestaltet werden.

Unzumutbare Eingriffe in die Planungshoheit der Gemeinden und die Existenz- und Entwicklungsmöglichkeiten der betroffenen Landwirte lehnen wir ab.

Die von Gemeinden und Vertretern der Landwirtschaft vorgeschlagenen Maßnahmen und Formulierungen sind für die CDU nachvollziehbar und werden unter unserer Führung Grundlage einer Schutzgebietsverordnung sein. Auch hier geht es um Vertrauen statt Misstrauen.

Die landwirtschaftliche Entwicklung der Höfe muss grundsätzlich gesichert bleiben – nicht nur durch Ausnahmeregelungen und Antragsverfahren.

Die CDU bleibt bei ihrer Zusage: Wir stimmen nur einer Schutzgebietsverordnung zu, die auch von den betroffenen Gemeinden und Landwirten akzeptiert werden kann.

4. Gesundheit

Gesundheit ist unser höchstes Gut. Für die Sicherstellung der Krankenhausversorgung ist der Landkreis zuständig.

Nach Jahren defizitärer Entwicklung hat sich das Klinikum (Kreiskrankenhaus) zu einer wirtschaftlich gesunden und rentablen Einrichtung entwickelt. Mit erheblicher Unterstützung des Landes wurde ein modernes Krankenhaus geschaffen, das baulich und medizinisch auf hohem Niveau angesiedelt ist.

Bei allem Erfolg darf die Betreuung der Patienten im pflegerischen Bereich nicht zu kurz kommen. Wir fordern daher – in voller Übereinstimmung mit den von der CDU-Fraktion entsandten Aufsichtsratsmitgliedern – eine bessere personelle Ausstattung des Pflegebereiches.

Ausdrücklich lobt die CDU auch den hoch qualifizierten Beitrag des Borromäus-Hospitals an der Krankenhausversorgung im Landkreis Leer. Klinikum und Borromäus Hospital ergänzen sich in ihren fachlichen Spezialisierungen zum Wohle der Patienten.

Die Rettung der Krankenhäuser in Weener und Borkum durch das Klinikum geschah mit voller Rückendeckung der CDU und ihrer Aufsichtsratsmitglieder.

Für uns ist der Bestand dieser Häuser eine dauerhafte Lösung ohne „wenn und aber“.

Wir haben frühzeitig auf die Gefahren multi-resistenter Keime (sogenannte Krankenhauskeime) hingewiesen. Die jetzt begonnene überregionale Bekämpfung dieser gefährlichen Keime, die vielen Patienten das Leben kosten, muss intensiv fortgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit den Niederlanden, die eine wesentlich geringere Übertragung in Krankenhäusern haben, ist besonders für die grenznahen Gebiete sehr wichtig. Die Krankenkassen bleiben aufgefordert, die Mehrbelastungen der Krankenhäuser zu vergüten.

Unser Augenmerk werden wir in Zukunft der Versorgung mit niedergelassenen Ärzten widmen. In den nächsten Jahren werden etliche Hausärzte und Fachärzte altersbedingt ausscheiden. Die Nachfolgeregelung wird schon jetzt zunehmend schwieriger.

Wir benötigen ein umfangreiches innovatives Konzept zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung auch auf dem Lande, dass es bis jetzt noch nicht gibt. Mit uns wird es eine klare Linie und umfassende Maßnahmen geben, die die medizinische Versorgung der Bevölkerung langfristig sicherstellen.

Die Vergabe von Stipendien ist ein erster, aber erst in einigen Jahren wirkender Schritt. Kurzfristig wirksamere Maßnahmen müssen zusätzlich beschlossen werden.

Dabei ist die klare Tendenz zu berücksichtigen, dass junge Ärzte lieber in Gemeinschaftspraxen tätig werden als in einer Einzelpraxis.

Auf jeden Fall wollen wir jetzt handeln, bevor auch alle anderen –vielleicht etwas später – betroffenen Gebiete um neue Ärzte konkurrieren.

Die Chancen, die die European Medical School in Oldenburg/Groningen für den Standort Leer bietet - insbesondere im Bereich der medizinischen Ausbildung - müssen genutzt werden. Wie auch in allen anderen Bereichen gilt, dass Studienplätze vor Ort ganz maßgeblich dazu beitragen, jungen, intelligenten Nachwuchs an die Region zu binden.

5. Kultur

Kultur und Heimatpflege umfassen ein sehr breites Spektrum.

In Theatern, öffentlichen Bibliotheken, Musikschulen, Museen, Literaturarchiven, Orchestern, Heimat- und Kulturvereinen wird wertvolle - oft ehrenamtliche - Arbeit geleistet.

Unser Ziel ist es, ein vielfältiges Angebot vorzuhalten und die kulturellen Einrichtungen in unserem Landkreis flächendeckend zu sichern. Die regionale Kulturpolitik und der Erhalt unseres Brauchtums soll dabei im Vordergrund stehen. Ein wichtiges Anliegen ist dabei die Pflege unserer plattdeutschen Sprache.

Eine finanzielle Förderung von Einrichtungen und Veranstaltungen kann aber nur gezielt erfolgen.

Wir werden daher die im Landkreis bestehenden Strukturen überprüfen und untersuchen, wo verschiedene Träger (Landkreis, Gemeinden, Private, Sonstige) welche Projekte gemeinsam fördern. Der Landkreis wird sich bei der Förderung früher oder später auf seine Kernaufgaben und Projekte von kreisweiter Bedeutung konzentrieren müssen. Diesen Prozess wollen wir rechtzeitig mit den Beteiligten gemeinsam gestalten.